



Erklärung des Zukunftsdialogs Industrie:

Rahmenbedingungen für ein zukunftsfähiges Investitionsklima in NRW

Wettbewerbsfähige Standortfaktoren sind für ein nachhaltiges Investitionsklima für die klimaneutrale und digitale Transformation (Twin-Transition) unseres Bundeslandes entscheidend. Sie tragen dazu bei, das Investitionsklima so zu gestalten, dass die Twin-Transition gelingt und ein NRW-Erfolgsweg für die Zukunft wird.

Der Zukunftsdialog Industrie befasst sich in seinen Beratungen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und des Investitionsklimas am Standort Nordrhein-Westfalen bewusst an erster Stelle mit den Voraussetzungen zur Erhöhung der Investitionsquote. Diese ist im nationalen und internationalen Vergleich gering. Die durch den Krieg in der Ukraine veränderte Energieversorgungslage erfordert insbesondere eine Überarbeitung der im Industriepolitischen Leitbild zugrundeliegenden energiepolitischen Annahmen.

Um höhere private Investitionen am Industriestandort Nordrhein-Westfalen durch ein gutes Investitionsklima in Nordrhein-Westfalen zu gewährleisten, ist ein vorhersehbares, kohärentes, aber auch ein vereinfachtes Regelungsumfeld grundlegend. Dies zu stärken, bedingt neben dem Fokus auf Rechtsstaatlichkeit durch Planungssicherheit und effiziente sowie ermöglichende Verwaltung, Unterstützung und Ermöglichung von Innovationen, Klima- und Umweltverträglichkeit sowie gut ausgebildete Fachkräfte, auch eine leistungsfähige und verlässliche Infrastruktur, erschwingliches Kapital, bezahlbare und sichere Verfügbarkeit von Energie und anderen Rohstoffen, zukunftssträchtige Forschung und Entwicklung sowie zielgenaue Investitionsanreize insbesondere in Energie- und andere Technologien.

Es gilt daher, diese Rahmenbedingungen für Investitionen der Industrie in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich zu verbessern. Für ein nachhaltig tragendes Investitionsklima ist zudem die Stärkung der gesellschaftlichen Anerkennung und Wertschätzung der Industrie in unserem Bundesland unerlässlich, denn gesellschaftliche Akzeptanz ist Voraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften unserer Industrie.

Zu den Grundpfeilern unseres Wirtschaftens in der sozialen Marktwirtschaft und damit für ein zukunftsfähiges Investitionsklima gehört auch gelebte Sozialpartnerschaft. Das heißt: das erfolgreiche Zusammenwirken der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber unter Berücksichtigung der Prinzipien von guter Arbeit mit allen Beschäftigten und den Interessenvertreterinnen und Interessenvertretern.

Wenn es gelingt mit bestmöglichen Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen, Unternehmen und qualifizierten Arbeitskräften gute Perspektiven aufzuzeigen,

sichern wir die Attraktivität für Investitionen am Standort. Dies ist Bedingung für eine über alle Wertschöpfungsketten hinweg international wettbewerbsfähige NRW-Industrie, für die Transformation der Standorte, für Investitionen in innovative Produkte und Prozesse sowie für Wachstum und für produktive, gut bezahlte Arbeitsplätze.

Die Verfügbarkeit, Verlässlichkeit und Bezahlbarkeit energetischer und rohstofflicher Ressourcen sowie von Flächen sind herausragend wichtige Determinanten für ein gutes industrielles Investitionsklima. Die hohen Energiekosten, die sich u.a. in Folge des Krieges in der Ukraine ergeben, belasten Unternehmen enorm. Energiepreise müssen demgegenüber aus Sicht des Zukunftsdialogs Industrie dauerhaft wettbewerbsfähig sein. Neben dem Energiepreinsniveau ist die Verlässlichkeit der Energie- und Rohstoffversorgung von existenzieller Bedeutung für die Industrie. Um diese kontinuierlich sicherzustellen, müssen wir den Ausbau Erneuerbarer Energien und die Sicherung der Rohstoffversorgung schnell vorantreiben. Dazu müssen u.a. Netzkapazitäten, Back-up-Kapazitäten und das Speichern und Flexibilitätsoptionen in den Blick genommen werden und Fortschritte in einem stetigen und integrierten Monitoring begleitet werden.

Überdies gilt es, eine intakte, leistungsfähige und verlässliche Infrastruktur zu erhalten und Planungs- und Genehmigungsverfahren für Investitionsvorhaben weiter zu beschleunigen und zu vereinfachen.

Wesentliche Teile unserer industriellen Rahmenbedingungen werden auf europäischer Ebene festgesetzt. Der Zukunftsdialog Industrie setzt sich daher insbesondere gerade dort für die besten Wettbewerbsbedingungen ein. So kann es gelingen, zu den weltweit wettbewerbsfähigsten Regionen aufzuschließen und die Investitionstätigkeit am Industriestandort Nordrhein-Westfalen mit optimalen Rahmenbedingungen zu erhöhen. Komplexe und starre europäische Vorgaben für industrielle Zulassungsverfahren dürfen notwendige und ökonomisch sowie ökologisch wünschenswerte Innovations- und Investitionsvorhaben nicht verhindern, verkomplizieren oder verlangsamen. Eine kohärente europäische Industriepolitik stellt vielmehr sicher, dass die wirtschaftliche Prosperität Nordrhein-Westfalens auch zukünftig generiert werden kann.

Aktuelle Situation der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen

Die aktuelle Lage bleibt bei vielen Unternehmen angespannt und die Unsicherheit über die wirtschaftlichen Perspektiven hoch. Die Umfragen der IHK NRW zeigen, dass es ein langer Weg wird, bis sich die Unternehmen durch die Krise gekämpft haben. Gerade in den energieabhängigen Branchen hat der internationale Standortwettbewerb weiter zugenommen. Ohne passende Rahmenbedingungen droht der Verlust industrieller Wertschöpfung.

Auch wenn die kurzfristigen konjunkturellen Folgen der Energiekrise nicht so heftig ausfallen, wie zunächst befürchtet, bleiben die strukturellen Herausforderungen gewaltig. Die kommenden Jahre werden daher nochmal herausfordernd für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Wir müssen uns von der Abhängigkeit fossiler

Energieträger lösen. Den Übergang zu einer treibhausgasneutralen Energieversorgung wollen wir so organisieren, dass die Versorgung verlässlich und bezahlbar bleibt. Beim Ausbau der Windenergie zeigt Nordrhein-Westfalen aktuell, wie wir unsere Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen können. Dieses Vorgehen könnte im Rahmen einer Ermöglichungsplanung auch als Blaupause für die Beseitigung anderer komplexer Hemmnisse im Land dienen.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in NRW zeigt sich derzeit noch weitgehend robust. Nach dem Einbruch während der ersten Pandemienmonate erholte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Land schneller als im Bund und kehrte bereits zu Beginn des vergangenen Jahres auf den langfristigen Wachstumspfad zurück. Mit der Strategie für eine Fachkräfteoffensive leistet die Landesregierung einen Beitrag, um mit neuen, verbesserten und verstetigten Angeboten und Kooperationen, dem akuten und drohenden Fachkräftemangel zu begegnen.

Düsseldorf, 19. Juni 2023

Die Erklärung wird von folgenden Partnern getragen:



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen

HANDWERK.NRW

unternehmer nrw
Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e.V.



Nordrhein-Westfalen



zvei
electrifying ideas



bitkom



ZUKUNFT DURCH INDUSTRIE

In|du|strie
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.